

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19221014

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Der „Hamburger Echo“ erscheint täglich einmal, außer an den Feiertagen.
Bezugspreis: Wöchentlich 25 A, monatlich 250 A, vierteljährlich 750 A, halbjährlich 1250 A, jährlich 2250 A. Ausland durch die Post zu bestellen.

Redaktion:
Hafenstraße 11, erster Stock.
Verantwortlicher Redakteur:
Herrn Engelhardt, Altona.
Expeditoren:
Hafenstraße 11, Erdgeschoss.
Wachsende: Erdgeschoss.
Hafenstraße 11, erster Stock.

Hamburger Echo

Einzelpreis 10 M.

Anzeigen die an der Spitze der ersten Seite 24 A, in der Mitte 18 A, in der letzten Seite 12 A. Kleinere Anzeigen bis 6 Zeilen die Zeile 10 A, von 7 bis 15 Zeilen 22 A, von 16 bis 24 Zeilen 17 A.

Anzeigen die an der Spitze der ersten Seite 24 A, in der Mitte 18 A, in der letzten Seite 12 A. Kleinere Anzeigen bis 6 Zeilen die Zeile 10 A, von 7 bis 15 Zeilen 22 A, von 16 bis 24 Zeilen 17 A.

Nr. 471.

Freitag, den 14. Oktober 1922.

36. Jahrgang.

Wie die Entente Oesterreich „retten“ will.

Von unserem Wiener Mitarbeiter.

Wir haben bereits in dem Artikel „Deutschösterreichs Schicksal“ (Nr. 469 des „Hamb. Echo“) die politische Bedeutung des Genfer Abkommens dargestellt, die Gefahr, die in der Bindung des Parlamentes auf zwei Jahre — wobei es in der Praxis nicht bleiben würde, weil in diesem Zeitraum die Sanierung föhlichst unabweisbar ist — sowie in der Auslieferung der politischen Gewalt an einen Generalgouverneur der Entente gelegen ist. Heute ist die wirtschaftliche Seite der Angelegenheit beleuchtet; denn sie ist der Ausgangspunkt der Politik, welche die bürgerlichen Parteien und ihre Regierung eingeschlagen haben. Diese wirtschaftliche Seite zu verstehen und verständlich zu machen, ist nicht leicht. Gestalt doch das neue Oesterreich, wie es aus dem Vertrag mit der Entente hervorgeht, eine solche Absurdität dar, daß sogar seine Schöpfer daraus nicht klug werden können. Wenn sie heute noch so tun, als wenn es die selbstverständliche Sache der Welt wäre, ein Wirtschaftsgebiet ohne die erforderlichen Voraussetzungen in die Welt zu setzen, dann nur deshalb, weil sie doch beiläufig ahnen, daß sie mit einem Einbehalten ihres Reiches die Unheilbarkeit des in Mitteleuropa geschaffenen Systems von zusammenhanglosen Klein- und Mittelstaaten selbst bestätigen, und daß sie in dem alle schließlichen Verträge gerechtfertigen würden, die sie in totem Siegerübermut und hysterischer Gier gegen das deutsche Volk diktiert haben. Es sieht nicht wenig für die Politiker von Paris und Prag und Warschau auf dem Spiel, wenn es sich erweisen sollte, daß Versailles und St. Germain auf keinem festeren Boden stehen als das Verbot, das die Türken so kräftig ins Wasser geworfen haben. Darum die Bereitwilligkeit der Entente, für Oesterreichs Kredit zu garantieren, eine Vereinnahmung, die sich auch sonst gut rentieren kann, wenn Oesterreich in eine gemeinsame Kolonie umgewandelt wird, nachdem es sich als untauglich erweist, das Land bloß der Einflußsphäre eines einzelnen Staates zu überlassen.

Allen das wirtschaftliche Problem wird damit keineswegs gelöst. Weder die radikalere Eiferfucht der Engländer und Italiener, noch die Gnade Frankreichs ist unfindbar, aus Oesterreich einen lebensfähigen Staat zu machen, und wenn sie eigenmächtig an ihrem Vorhaben festhalten, so nur deshalb, weil sie dies gar nicht wollen oder deshalb, weil sie sich auf heute noch nicht über die Unlösbarkeit der Aufgabe klar sind. Weist ja sogar innerhalb der Parteien Oesterreichs die größte Unklarheit darüber, ob dieser Staat aus eigener Kraft erhalten werden könne und sich doch gegenwärtig die Warnungen hinsichtlich der Frage, ob Auslandschritte oder Selbsthilfe oder Unterwerfung, durchaus gerechtfertigt. Es gibt Politiker, die eine Selbsthilfe ohne Auslandschritte für unmöglich erklären, andere, die den letzteren da er nur unter so entwürdigenden Bedingungen erhältlich ist, ohne weiteres ablehnen und ein Rettungsprogramm auf die eigene Kraft aufbauen möchten. Dabei haben die Meinungen von Anfang an geschwankt und innerhalb der Parteien gewandelt. Kurz, es war ein vollständiger Wirrwarr, der immer noch andauert.

Die Wahrheit liegt darin, daß Völkertum und Landwirte gar nicht fähig sind, in heroischer Anstrengung für die Selbstständigkeit des Staates sich zu opfern und doch demgemäß natürlich auch die Arbeiterklasse nicht willens ist, Opfer auf sich zu nehmen. Da aber die betenden Klassen begreifen, daß es ohne Opfer überhaupt nicht geht, so versucht man wenigstens, die eigenen möglichst gering zu machen und die des Proletariats zu vergrößern.

So kam es zur Auslandschritte des jetzigen Regierungschefs, der am 2. April das Problem Oesterreich in der Mittelpunkt des europäischen Interesses rückte — freilich nur für kurze Zeit, da die allgemeine Aufmerksamkeit alsbald von einem andern Problem, dem türkisch-griechischen, abgewandt wurde. Immerhin brachte es Dr. Seipel fertig, in Genf sein Geschäft zu finalisieren, und mit einem kleinen Kredit aus dem Ausland und niedrigeren Zinsen ist er heimgekehrt. Die Entente beschien in der Überzeugung, einer Garantie für die Ausgaben von Staatsobligationen im Betrag von 650 Millionen Goldtrönen. Die garantierenden Mächte versprechen dafür die Zustimmung ihrer Kammern einzufolien und damit die Basis für Kreditverhandlungen mit dem privaten Finanzkapital herzustellen, so daß also — die rasche Durchführung eines von der Entente genehmigten Selbsthilfeprogramms vorausgesetzt — der staatliche Haushalt in (wie man optimistischerweise annimmt) zwei Jahren saniert sein könnte. Selbst angenommen, daß diese Rechnung sein Loch hat, geht schon aus dem ganzen Verlauf hervor, daß seine Realisierung selbst bei normalem Verlauf der Dinge noch Monate erfordern wird. Es sind deshalb auch Vorstöße vorgekommen, die aber ebenso wie die früheren von der Gesamtheit in Abzug zu bringen sind, so daß für die eigentliche Sanierungssaktion bloß 500 Millionen Goldtrönen eintreffen. Damit sollen die Verbindungen des Staates bis zum Eintritt des nächsten Jahres in die Lage gebracht werden, sich selbst zu versorgen, und die Kapitalmarktverhältnisse rechtzeitig eintritt, ob nicht ein weiteres Einsetzen der Krone die ganze Rechnung über den Haufen wirft. Man hofft dies durch Einfrierung der Notenpresse und der davon ausgehenden Inflation, die die Geldentwertung zum großen Teil vermindert, vermeiden zu können. Eine neue Notenbank, die jedoch dem Einfluß der Regierung entzogen sein wird, soll eine weitere Stütze der Währung bilden.

Dies der Plan in seinen grobstrichigen Grundzügen. Er wird sich — wenn es zu seiner Ausführung kommt — nur unter schweren Entbehrungen, zumal für die Arbeiterklasse, bewerkstelligen lassen. Das Abschöpfen der Notenflut wird die Kapitalmarktverhältnisse wesentlich verschärfen. Wie die Kapitalbedürftige Industrie diese schmerzhaften Operation überleben wird, steht dahin. Ebenso zweifelhaft ist, ob die Steuerlast, die dem Einzelhaushalt wie der Gesamtwirtschaft auferlegt wird, sich auf die Dauer als erträglich erweist. Eine Schuldreduktion auf Jahreseinkommen hinaus wird die Folge sein. Oesterreich auf das Niveau eines Vasallenstaates herabgedrückt — das ist die Zukunft, die uns nach dem Projekte des Weltfriedens ersieht. Ägypten und die Türkei haben die „Kolonialstaaten“ hinter sich; wir haben die Entdeckung vor uns. Politische und wirtschaftliche Gesichtspunkte sind unabweislich. Die Infragestellung wird sich noch heftiger fassen. Der Wert der Krone dürfte so stabilisiert werden, vielleicht sogar steigen; aber dann sind auch die Konsequenzen: erschwerte Ausfuhr, Abschwächung

stung, Beschäftigungslosigkeit der Industrie, Arbeitslosigkeit, vermehrtes Elend schier unaussprechlich.

Wohlgemerkt diese Begleiterscheinungen der kommenden Krise hingenommen werden, wenn sie mit einem Sanierungsprogramm einhergehen. Allein gerade das ist nicht weniger als gewiß. Man hat zu viel losbare Zeit verstreichen lassen, zu viel Verjüngnisse — auch von Seiten unserer Partei — begangen, als daß nunmehr eine baldige und gründliche Genesung zu erwarten wäre. Vielmehr spricht manches Moment dafür, daß der Lebergang sich anders vollziehen wird, als man hofft, und daß es nur ein neues Experiment der Verzweiflung ist, das da Entente und Regierung in Angriff nehmen. Ein Experiment, welches den kritischen Beweis der Unabwendbarkeit und Unhaltbarkeit von Versailles und St. Germain auch für diejenigen geringen Kreise, die noch immer Schloß die Schwere der industriellen Untergrund des Weltkrieges verheißt. So selbstverständlich es nämlich ist, daß das durch das Schicksal der Sieger zu Robe getroffene Oesterreich seine letzten Kräfte zu seiner Rettung aufzubringen muß, so sicher ist es, daß Oesterreichs Rettung durch die Entente auf einem ganz andern Wege kommen muß, als sich ihm der Widerstand vorstellt. Und selbst nicht bloß Kapital, sondern Arbeitsmöglichkeit, Export, Handelsfreiheit, wirtschaftlicher Spielraum überhaupt. Oesterreich gleich heute einem sterbenden Mann, dessen Güter keine „guten Freunde“ und lieben Nachbarn (Italiener, Jugoslawen, Polen) ausgerichtet haben. Wir haben eine Industrie, die, eingemauert und eingekerkert von allen Seiten, selbst bei voller Tätigkeit nicht so viel produzieren kann, als zu unserer Selbsterhaltung notwendig ist. Darüber können sich nur diejenigen eine Täuschung hingeben, die schon in der Vorkriegszeit die Schwierigkeiten der industriellen Expansion unterschätzten und heute wieder den kapitalistischen Untergrund des Weltkrieges verheißt. Damals im Frieden — hülte Mitteleuropa ein Netz aller Völkern zusammenhängendes Wirtschaftsgebiet; heute sind die Bollwerke noch höher und das Wirtschaftsgebiet ist zerfallen. Oesterreich hat zu wenig, die Wirtschaftskräfte eine zu große Anarchie; wie soll da ein Ausgleich möglich sein? Für die Arbeiterklasse beider Staaten ist dieser Zustand unerträglich und es ist mit starker Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß sie sich dagegen aufbäumen wird, ja aufzäumen muß, wenn sie nicht zugrunde gehen will.

Welche Folgen dies im allgemeinen und besonderen zeitigen kann, bleibt ununtersucht. Die Entwicklung ist eine prozessartige, aber doch so unübersichtlich, daß es nicht bei Sinn hat, darüber Überlegungen anzustellen. So oder so — die Kräfte, die die Entente 1918 geschwächt hat und jetzt in pathologischer Verblendung noch fester schmiedet, sie werden geprengt werden. Die Schranken werden aus dem Gefängnis der Angst ins Freie nehmen — ins freie deutsche Vaterland.

Die innerpolitische Lage in Oesterreich hat sich dadurch weiter zuspitzt, daß es die Sozialdemokraten zum Bewußtsein kommen ließen. Sie haben im Parlament ein Widerstandsorgan geschaffen, das gegen den Bundeskanzler und auch in den Ausschüssen die schärfste Oppositionsstellung eingenommen. Unter diesen Umständen ist der heute beginnende Parteitag von besonderer weittragender Bedeutung.

Die Pläne Bradburys.

Es ist verständlich, wenn die Reparationskommission das Bedürfnis hat, sich mit dem neuen Sturz der Mark zu beschäftigen, der infolge der letzten Steuerungsmaßnahmen eine Erhöhung des Papiergeldumschlages notwendig macht. Seitens der Entente sind Deutschland bekanntlich festsitzende Zahlungsleistungen in Aussicht gestellt worden unter der Voraussetzung, daß es seinen Anteil an der Lösung der Inflation und der Kapitalmarktverhältnisse durch die Entente in Berlin gesichert werden, und bekannt. Keiner konnte sich die Entente über die Zahlungsweise und die Bedingungen für diese Zahlungsweise nicht einigen, so daß ein Zwischenarrangement mit Belgien zustande kam, von dem man offiziell nicht sagen kann, daß es ein Provisorium ist. So verständlich es also ist, wenn der Reparationskommission die neue Markfrage Sorge macht, so insofern wäre es, wenn die Reparationskommission aus dem friedlichen Vergleich mit Belgien das Recht herleiten würde, die deutschen Finanzen bevorzugen zu dürfen.

Aber auch dieses Recht vorausgesetzt, muß ein Verlangen der Entente nach gewalttätiger Besetzung der Inflation unfruchtbar bleiben. Die Lage in Deutschland ist heute nicht so, daß die Notenpresse wieder Papiergeld herstellt, sondern sie kann nicht einmal mehr den dringenden Bedarf der Industrie decken, so daß aus diesem Grunde bereits Betriebsbeschränkungen und Arbeiterentlassungen vorgenommen werden mußten. Das heißt unter dem Gesichtswinkel der Entente betrachtet, daß die Zahlungsfähigkeit Deutschlands auch weiter zurückgegangen ist. Nach dem Verlauf der Londoner Konferenz war das auch gar nicht anders zu erwarten, und von deutscher Seite ist oft genug betont worden, daß eine kurze Zahlungsfrist dem dringenden Bedarf in keiner Weise dienen kann.

Der Vertreter Englands in der Reparationskommission, Sir John Bradbury, dessen Ausscheiden aus der Kommission man bedauern mußte, hat diese Seite des Problems von vornherein klar gesehen. Er tritt jetzt mit einem neuen Vorschlag hervor, dessen Hauptzweck die sein soll, Deutschland auf für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit seine Goldleistungen in Sachleistungen auszubehalten berechtigt sein soll, die von jedem Gläubiger einzeln nach Gutdünken verwendet werden dürfen, so wäre das Neue an diesem Vorschlag, daß er die Auflösung des Gläubigerkongresses in Einzelgläubiger weiter begründet. Vom deutschen Standpunkt aus wären Bedenken in der Richtung zu erheben, daß eine angemessene Entlastung damit keineswegs erreicht wäre, und daß unter Wirtschaftlichen auch weiter unter der Mark die vor dem Weltmarkt für die Jahre 1924, 1925 und 1926 von den Goldleistungen zu befreien. Von dem Projekt ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es wahr ist, was Bradbury mitteilen möchte, daß die Atempause in ähnlicher Weise wie Belgien gegenüber gewährt werden soll, daß Deutschland auch für diese Zeit



RESTE

Kleider - Röcke
Blusen - Kostüme - Mäntel
in unserer Kleiderstoff-Abteilung im Erdgeschoss.

RESTE

Bettuchleinen - Hemdentuchen
Rohnessel und Bett-Damasten
Handtuchstoffen - Schürzenstoffen
Perkal - Baumwollmusselinen - Zepfir
in unserer Baumwollwaren-Abteilung im Erdgeschoss.

Nur soweit Vorrat.

Rudolph Karstadt

Akt.-Ges. Mönckebergstr.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Hamburg.
Dritte ordentliche Vertreterversammlung am Freitag, 20. Okt., abds. 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, großer Saal.
Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Veränderung in der Industrie- und Gewerkschaften.

Berufsgewerkschaften:

Elektriker und Helfer am Montag, 16. Oktober, abds. 7 Uhr, im Café des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung: Die Antwort der Arbeitgeber auf unsere Anträge und unsere Stellungnahme dazu. — Die Gruppenleitung u. Agitationskommission treffen sich eine Stunde vor Beginn der Versammlung in unserem Bureau.

Kupfer- und Zinnarbeiter am Dienstag, 17. Oktober, abds. 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Hintergebäude, Arbeitsnachweis. Tagesordnung: Die Berichtsprüfung.

Berufsgewerkschaften, Betriebsräte und Werkstättenbeauftragte am Mittwoch, 20. Oktober, abds. 7 Uhr, im Musiksaal des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung: 1. Vortrag: Die Wirtschaftslage und die Aufgaben der Gewerkschaften. Ref.: Gen. Dr. Norbert Einstein. 2. Ansprache.

Lehrer am Freitag, 17. Oktober, abds. 7 Uhr, im Café des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung: 1. Bericht: Die Wirtschaftslage und die Aufgaben der Gewerkschaften. 2. Bericht: Die Wirtschaftslage und die Aufgaben der Gewerkschaften. 3. Bericht: Die Wirtschaftslage und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Hamburg.
Versammlungen:
Vertragsbranchen: Dienstag, 17. Okt., abds. 7 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung: 1. Bericht: Die Wirtschaftslage und die Aufgaben der Gewerkschaften. 2. Bericht: Die Wirtschaftslage und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Erweiterte Verwaltung: Dienstag, 17. Okt., abds. 7 Uhr, im Bureau. Montag keine Sitzung.
Bauarbeiter: Mittwoch, 18. Oktober, abds. 7 Uhr, im hiesigen Restaurant des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung: 1. Die Verhandlungen mit den Arbeitgebern und unsere Stellung hierzu. 2. Bericht: Die Wirtschaftslage und die Aufgaben der Gewerkschaften. 3. Bericht: Die Wirtschaftslage und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Deutscher Transportarbeiter-Verband.

Mitgliederversammlungen:
Zahnkente am Sonntag, 15. Okt., vorm. 10 Uhr, bei J. H. Fajó, 3. Jm. Störtebeker, Damar Koellstraße 18.
Kai-Bozarbeiter am Montag, 16. Okt., nachm. 4 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 57, Hinterh., 1. Stof.

Sektion Hafenarbeiter, Betriebsräte und Vertrauensleute am Montag, 16. Oktober, nachm. 4 Uhr, im Gewerkschaftshaus, hochliegend, Restaurant. Tagesordnung: Unsere Lohnverhältnisse.

Kartoffel-Autofahrer und Arbeiter von Hamburg, Altona und Wandsbek am Dienstag, 17. Okt., abds. 7 Uhr, bei Planth, Michaelisstraße 50.

Chauffeur, Autofahrer u. Beifahrer der Schokoladenindustrie am Dienstag, 17. Oktober, abds. 7 Uhr, im Verbandsbureau, Besenbinderhof 57, Hinterh., 1. Stof.

Lagerarbeiter, Hausdiener, Boten, Autofahrer, Beifahrer der Großhandelsbetriebe am Dienstag, 17. Okt., abds. 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, großer Saal. Tagesordnung: Bericht von der Lohnverhandlung.

Wägenautofahrer u. Beifahrer am Mittwoch, 18. Oktober, abds. 6 Uhr, im Verbandsbureau, Besenbinderhof 57, Hinterh., 1. Stof.
Erweiterte Ortsverwaltungsjüngung am Mittwoch, 18. Okt., abds. 7 Uhr, bei Planth, Michaelisstraße 50.

Geschlechtsleiden.

Ohne Quecksilber, ohne Berufsstörung, Blutuntersuchung. Ankl. Brosch. 28, diskret versch. geg. Eins. M. 40.
Spez. Arzt Dr. Hollaenders
Colonnaden 26, Tel. Vulk. 4299.
Tägl. 10-11 u. 4-7 u. 10-12 Uhr.

Todes-Anzeige.

Am 13. d. M., morgens 9 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden infolge Schlaganfalls mein lieber, guter Mann, unser treuer, sorgender Vater und Großvater
Wilhelm Lübbert
im 54. Lebensjahre.
Zief betrauert und schmerzlich vermisst von seiner Gattin **Wilhelmine Lübbert** und Kinder.
Die Beisetzung erfolgt am Montag, 16. d. M., nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Zomborger Friedhofes aus.

Dankagung.

Für die uns in so überaus reichem Maße anlässlich unserer fihernen Hochzeit erteilten Ehrungen und Aufmerksamkeiten sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Freunden usw., sowie dem Gemischten Chor „Helvetia“ für das schöne Gedächtnis unseren aufrichtigsten Dank.
Rob. Gärtner u. Frau,
geb. Holtmann.

Dankagung.

Für die Aufnahme als Arzt u. Geburtshelfer meines Mannes und unseres Kindes allen Verwandten und Bekannten herzl. Dank.
Familie Timm.
Gr. Floßstr. 16, 1. St.

Asthma- u. Lungenleiden

Behandlung n. d. neuen Verfahren von Dr. Ospe, eingeführt in über 70 deutschen Städten, England, Frankreich, Schweiz, im Institut **Nur! Richardstraße 1c. Nur!**
Geöffnet 9-12 und 3-6 Uhr werktäglich.

Donnerstag, 19. Oktober, abds. 7 Uhr, im Carlshaus:
Oeffentlicher Vortrag
Harry Graf Kessler, Berlin:
Deutschland u. der Völkerbund.
Freie Aussprache.
Eintritt: Nummerierte Plätze 80 M., 60 M., 40 M., unnummerierte Plätze 20 M.
Vorverkauf bei Max Leichsenring, Neuerwall 1.

Wachtmann's Salon

Altona, Gr. Freiheit 68.
Größtes und schönstes Lokal Altonas.
Sonntag Mittwoch:
Gr. Ballmusik
2 Kapellen
Jeden Sonnabend Vereinsvergügen
Vollständigen renovierte Säle.

FLORA

Sonntag, 19. Okt., abds. 8 Uhr.
H. Barthel's Tanzlehrinstitut
St. Pauli, Talstr. 45, Privathaus.
Neue Kurse beginnen:
Sonntag, 22. Oktober, nachm. 4 Uhr.
Donnerstag, 26. Okt., abds. 8 Uhr.

Wir empfehlen:

Ein neues Wintermärchen
Heines Besuch im neuen deutsch. Reich der Götter- und Menschenwelt.
Der Revolution konfiziert gewesen!
Anti-Syllabus Ceterum censeo.
Von Dr. Hermann Krasner
Neuaufgabe in unverändert Originaltext.
(Vor der Revolution konfiziert gewesen!)
Buchhandlung AUER & CO.
Hamburg 36, Fehlandstrasse 11.

Leppiche

Läuferstoffe
Gardinen
Deden
Portieren
Stiepp-Deden
Divan-Deden
Das große Leppiche und Gardinenlager
Leppich-Juster
Ehrenstraße 5
Borberch. L. u. St. St. H. H. H.

Wir empfehlen:

Volkslieder
für Heim und Wanderung.
Buchhandlung **Auer & Co.**
Hamburg 36, Fehlandstr. 11.
Säle, Sonnabend, 8 Uhr.
Gr. Freiheit, 12. St. St.
Restaurant „Vorwärts“
Freienstr. 12. St. St.

Großer Fleisch-Preis-Stat

Sonntag, 15. Oktober, nachm. 5 Uhr.
Banch. Hammerbrookstr. 71.
Gr. Freiheit, Sonntag, 15. Okt., Frühpr. Anf. 5 Uhr.
Wiener, Ede Weidestr.

Nauckes Varieté

Das entzück. Lieder- und Tanzspiel
Die blinden Wirtin mit Dr. Hugo Ferry u. 30 Nrn. Einl. 4 Uhr.

SCALA

Schulterblatt
neben dem Kaiserkafee
Täglich 7 Uhr:
Das grosse Oktober-Programm
Tanz-Kabarett
2 Kapellen
Kein Weinzwang
Jeden Sonntag-Nachmittag,
von 4 bis 6 Uhr:
5 Uhr-Tanz-TEE
mit Kabarett.

Gewerkschaftshaus

Besenbinderhof 57, am Hauptbahnhof.
Sonntag, den 15. Oktober:
Restaurant.
Vorzügliche Hamburger Küche
als Spezialität:
Eisbein mit Sauerkohl und Erbsenpüree.
Gut gepflegte Vollbiere
aus der Elbschloß-Brauerei
Dortmunder
rein aus Malz und Hopfen.
Deutscher Porter.

Grosser Saal:

Orchester-Frühkonzert
ausgeführt von 60 Künstlern der Loge
Hamburger Musiker, von 11 bis 1 Uhr.
Zur gef. Beachtung! Infolge der
riesig gestiegenen Unkosten sehen wir
uns leider gezwungen, den Eintrittspreis
auf 15 M. festzusetzen.
Ab 4 Uhr:
Grosser Herbst-Eröffnungsballett.
Eintritt 30 M. (inkl. Steuer).

Lichtspiele:

Beginn 8 1/2 Uhr.
Das schwarze Gesicht.
Drama aus dem Künstlerleben in 5 Akten
in der Hauptrolle **Mara Tschuklewa.**
Das Schloss am Abhang.
29. Abenteuer des berühmten Detektivs
Stuart Webbs.
Eintritt 30 M. (inkl. Steuer).

Bieber-Diele

Künstlerspiele ab 8 Uhr abends
Emil von Dolien
vom Deutschen Schauspielhaus.
Kaja und Tscheljakins,
Leuchtende Menschen.
Weltensensation. Weltensensation.
Arnold Risch
(prologiert)
und weitere erste Künstler.
Täglich 5-7 Uhr nachmittags:
Künstler-Trio Ch. Warne.
Vorzügliche Küche. Auserlesene Weine.

Neustädter Gesellschafts-Säle

Valentinskamp 40/42,
empfehlen ihre Festäle zur Abhaltung
von Bällen, Theater-Aufführungen,
hochzeitl. und sonstigen Fest-
lichkeiten.
Bestellungen im Kontor und Telefon
Vulkan 4901 erbeten.

Sportjacken

für
Damen u. Kinder
Wir sind bei
grosser Auswahl
noch sehr
preiswert.

Speichers Ballhaus

Grüner Deich 167.
Sonnabend u. Sonntag
Tanz.

Trocadero

8 1/2

Rennen in Farmsen

Sonntag, 15. Oktober, nachmitt. 12 1/2 Uhr.

Sportjacken

für
Damen u. Kinder
Wir sind bei
grosser Auswahl
noch sehr
preiswert.

HAMBURG 15,
MÖNCKEBERGSTRASSE 6

Circus Busch

Sonnabend, den
14. Oktober,
Anf. 7 1/2 Uhr
Gastspiel
Max Montor

Uraufführung!

Die Manne - Senst.
Der Graf von Monte Christo
Romantisches Aus-
stattungsstück (sieben
Bände) nach Alexander
Dumas weltberühmt
Roman für den Circus
Busch bearbeitet und
inszeniert von
Adolf Steinmann.
Der Graf von Monte Christo:
Max Montor
als Gast.
Außerdem vier
berühmte Gäste:
Grete Erenoll
Edward Gehhardt
Otto Eppens
Franz Weidemann
Die groß. Ballett-
aufführungen:
Der katalonische Fischerjunge.
Das fleisende Goldbrot.
Bei d. ersten Bildern:
Die Manne
unter Wasser
Vorher: Der
ausgeschnitten
Circusspielplan
m. Martha Mohrke:
Früh u. Höhe Schein
Der Kopitater usw.
Morgen, Sonntag,
auch nachm. 3 Uhr:
Der Graf
von Monte Christo
mit Max Montor
in der Titelrolle.
Kind. nachm. halber Pr.
Vorverk.: Käse, Tietz,
Wichers, Circus.

Hamb Stadt-Theater

Sonnt., 11. u. 12. Okt. 8 1/2
Uhr.
Romantischer Lustspiel
Die Walzerfee
mit
Mizzi Prach
und
Alfred Möller.
Sonnt., 3. halbe Pr.
Mascottchen.

Operettenhaus

Tägl., abds. 7 1/2 Uhr
Die Walzerfee
mit
Mizzi Prach
und
Alfred Möller.
Sonnt., 3. halbe Pr.
Mascottchen.

Thalia-Theater

Sonnt., 3. halbe Pr.
Willis Fran.
Sonntag, 7 1/2 Uhr:
Das kritische Jahr
Mo., 7 1/2 u. 10 Uhr.
Der Herr u. d. Frau.
Dien., 7 1/2 u. 10 Uhr.
Gespensier.
Mittwoch, 4. halbe Pr.
Niederb. Käse.
Peter Pink.
Mi., 7 1/2 u. 10 Uhr.
Schiffahrt.
Schiffahrt.

Kursaal

Tanz-Palast.
Tagl. 8 U., Sonnt. 5 U.
2 Kapellen - Jazz-Band.

Speichers Ballhaus

Grüner Deich 167.
Sonnabend u. Sonntag
Tanz.

Trocadero

8 1/2

Rennen in Farmsen

Sonntag, 15. Oktober, nachmitt. 12 1/2 Uhr.

Sportjacken

für
Damen u. Kinder
Wir sind bei
grosser Auswahl
noch sehr
preiswert.

GEISTESSCHULUNG

und freie REDEKUNST
Beginn einer neuen Lehrgangfolge und
letzte Anmeldung für Damen u. Herren
am Montag, 16. Oktober 1922, pünkt-
lich abends 7 Uhr, im Gewerbehau,
Hamburg, Holstenwall 12.
CARL WEISSLEDER.

Verein Hamburgischer Musikfreunde.

Sonntag, den 15. Oktober, abends 7 1/2 Uhr,
Musikhalle, großer Saal:

14. Volkstümliches Konzert.

Leitung: Eugen Papst.
Vortragsfolge: Smetana: Overtüre zu
„Die verkaufte Braut“. Liszt: „Mazetta“,
symphonische Dichtungen. Beethoven: Trio
für 2 Oboen und Englischhorn. Die Herren
Reinhold, Sünkelmann und Blew. Saint-Saëns:
Fantasie aus „Samson und Dalila“.
Eintrittskarten an der Abendkasse (Kassen-
öffnung 6 1/2 Uhr) und bei den bekannten Vor-
verkaufsstellen.

Mittwoch, den 18. Oktober 1922:
Nächstes Volks-Symphoniekonzert.

Verein Hamburgischer Musikfreunde.

Mittwoch, 18. Okt., 7 1/2 Uhr, Musikhalle, gr. Saal:
Volks-Symphoniekonzert.
Leitung: Eugen Papst Solist: Paul
Papst Moth
Weber: Ouv. Euryanthe. Rob. Volkmann: Konzert
für Violoncello. Berlin: Symph. Phantastique.
Karten zu 80,-, 65,- u. 30,- M. bei Böhm,
Alterwall 44 (9-4), Otto Kaven, Weiden-
stieg 5 a, Max Leichsenring, Neuerwall 1,
Aug. Rinck, Reeperbahn 46, W. Schumacher,
Wandsbeker Chaussee 182, Herm. Tietz,
Jungfernstieg, Oscar Wichers, Steindamm 11,
Hercules Hinz, Altona, Königstrasse 8 und
Schulterblatt 117 a.

Verein Hamburgischer Musikfreunde.

Mittwoch, 18. Okt., abds. 7 1/2 Uhr, Musikhalle, gr. Saal:
II. Philharmonisches Konzert
m. d. Orch. d. Vereins Hamb. Musikfreunde.
Leitung: **Dr. Karl Muck**
Rich. Strauss: Suite „Bürger als Edelmann“.
Symphonia domestica.
Oeffentliche Hauptprobe: Sonntag, 22. Okt.,
mittags 11 Uhr, Musikhalle, grosser Saal.
Konzertdirigent: Steinway.
Karten zum Konzert zu 40 M., zur Haupt-
probe zu 100, 65 u. 30 M. inkl. Steuer bei Böhm,
Alterwall 44 (9 bis 4) und Herm. Tietz

Hamb Stadt-Theater

Sonnt., 11. u. 12. Okt. 8 1/2
Uhr.
Romantischer Lustspiel
Die Walzerfee
mit
Mizzi Prach
und
Alfred Möller.
Sonnt., 3. halbe Pr.
Mascottchen.

Operettenhaus

Tägl., abds. 7 1/2 Uhr
Die Walzerfee
mit
Mizzi Prach
und
Alfred Möller.
Sonnt., 3. halbe Pr.
Mascottchen.

Thalia-Theater

Sonnt., 3. halbe Pr.
Willis Fran.
Sonntag, 7 1/2 Uhr:
Das kritische Jahr
Mo., 7 1/2 u. 10 Uhr.
Der Herr u. d. Frau.
Dien., 7 1/2 u. 10 Uhr.
Gespensier.
Mittwoch, 4. halbe Pr.
Niederb. Käse.
Peter Pink.
Mi., 7 1/2 u. 10 Uhr.
Schiffahrt.
Schiffahrt.

Kursaal

Tanz-Palast.
Tagl. 8 U., Sonnt. 5 U.
2 Kapellen - Jazz-Band.

Speichers Ballhaus

Grüner Deich 167.
Sonnabend u. Sonntag
Tanz.

Trocadero

8 1/2

Rennen in Farmsen

Sonntag, 15. Oktober, nachmitt. 12 1/2 Uhr.

Sportjacken

für
Damen u. Kinder
Wir sind bei
grosser Auswahl
noch sehr
preiswert.



Die arbeitende Jugend
Monatsbeilage für das Hamburger Echo
Oktober 1922

werden, fest belagert, die Gefängnisverwaltung für diesen Zweck ein eigenes Schiff, das auf den Namen des Häftlings...

Abschied von der Großstadt
Leb wohl, du Großstadt! Deine Schwärmen
Umfloßen lang genug mein Haupt.

Das Freiluft-Gefängnis auf
Hahnöfersand.
Wer zu Schiff die Erde hinunterfährt oder auf dem
Füßler Seeht wandert, achtet wohl nur selten auf die

Ein denkender Mensch trinkt nicht!
Ein trinkender Mensch denkt nicht!
Wir leben am offenen Fenster und der Zug läuft mit
uns heimwärts.

Das Freiluft-Gefängnis auf
Hahnöfersand.
Wer zu Schiff die Erde hinunterfährt oder auf dem
Füßler Seeht wandert, achtet wohl nur selten auf die

Das Freiluft-Gefängnis auf
Hahnöfersand.
Wer zu Schiff die Erde hinunterfährt oder auf dem
Füßler Seeht wandert, achtet wohl nur selten auf die

Reisebilder.
I. Salsburg.
Gehirngymnastik.
Ich sitze hier, in der Stille, in der Stille, in der Stille...

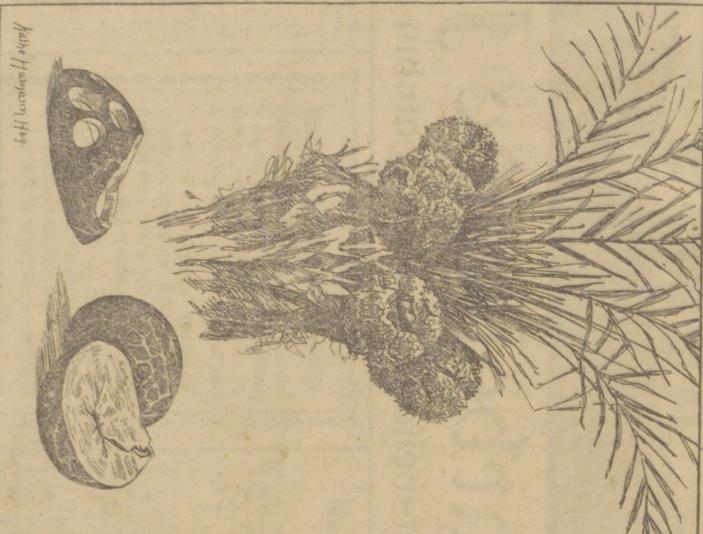
Das Volkslied
Ein Müller hatte ein Lied erdacht
Im Tal bei Waldstroms Saufen;
Ein Jäger hat die Musik gemacht.

2. Der Königliche.
Da lagst du vor uns im höchsten Sonnenlicht!
Die vorstrahlende Sonne leuchtete dir ins Gesicht...

Das Freiluft-Gefängnis auf
Hahnöfersand.
Wer zu Schiff die Erde hinunterfährt oder auf dem
Füßler Seeht wandert, achtet wohl nur selten auf die

Das Freiluft-Gefängnis auf
Hahnöfersand.
Wer zu Schiff die Erde hinunterfährt oder auf dem
Füßler Seeht wandert, achtet wohl nur selten auf die

Der Steinmühlknopf. Die Steinmühle hat recht lange auf ihre Arbeit gewartet. Sie hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer mehr verbessert. Die Steinmühle hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer mehr verbessert. Die Steinmühle hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer mehr verbessert.



Steinmühlknopf mit Gulletten. Nach H. v. S.

Die Steinmühle hat recht lange auf ihre Arbeit gewartet. Sie hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer mehr verbessert. Die Steinmühle hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer mehr verbessert.

Perlen und Perlmuscheln.

Die Perlen sind die schönsten Schmucksteine. Sie werden in der See von Muscheln gebildet. Die Perlen sind die schönsten Schmucksteine. Sie werden in der See von Muscheln gebildet.

Ein Märchen auf Tod und Leben.

Das Märchen erzählt von einem König, der seinen Sohn verloren hat. Der König suchte seinen Sohn vergeblich. Der König suchte seinen Sohn vergeblich.

Ein Märchen erzählt von einem König, der seinen Sohn verloren hat. Der König suchte seinen Sohn vergeblich. Der König suchte seinen Sohn vergeblich.



Ein Märchen auf Tod und Leben. Nach H. v. S.

Das Märchen erzählt von einem König, der seinen Sohn verloren hat. Der König suchte seinen Sohn vergeblich. Der König suchte seinen Sohn vergeblich.

Rechtswissenschaft.

Die Rechtswissenschaft beschäftigt sich mit den Gesetzen und dem Recht. Sie untersucht die Entstehung und Entwicklung des Rechts. Sie untersucht die Entstehung und Entwicklung des Rechts.

Die Rechtswissenschaft beschäftigt sich mit den Gesetzen und dem Recht. Sie untersucht die Entstehung und Entwicklung des Rechts. Sie untersucht die Entstehung und Entwicklung des Rechts.

Rechtswissenschaft.

Die Rechtswissenschaft beschäftigt sich mit den Gesetzen und dem Recht. Sie untersucht die Entstehung und Entwicklung des Rechts. Sie untersucht die Entstehung und Entwicklung des Rechts.

Die Rechtswissenschaft beschäftigt sich mit den Gesetzen und dem Recht. Sie untersucht die Entstehung und Entwicklung des Rechts. Sie untersucht die Entstehung und Entwicklung des Rechts.